

# Gottesdienst in der Trinitatiszeit

21. Sonntag nach Trinitatis 24. Oktober 2021



Pixabay

Evangelisch-Lutherische  
Friedenskirche Obernburg

## Glockengeläut

### Liturgischer Gruß

**Liturg:** Im Namen  
+ des Vaters und des Sohnes  
und des Heiligen Geistes.

**Gemeinde:** Amen.

**Liturg:** Der Herr sei mit euch.

**Gemeinde:** Und mit deinem Geist.

### Hinführende Worte und Wochenspruch

Liebe Hörerinnen und Hörer!

„Um Himmels Willen“, nimm deine Verantwortung auf dieser Erde wahr! So mahnen uns die Bibeltex-te dieses Sonntags, und auch der Wochenspruch:

„Lass dich nicht vom Bösen überwinden,  
sondern überwinde das Böse mit dem Guten.“

*Römer 12,21*

So segne Gott, der am Anfang Himmel und Erde erschaffen und bis zum heutigen Tag erhalten hat, unser Singen und Beten, unser Reden und Hören. Amen.

## Musik

## Psalm im Wechsel gesprochen

### Leitvers (Liturg):

So spricht der Herr:

Ich will meinen Geist in euch geben und solche Menschen aus euch machen, die in meinen Geboten wandeln und meine Rechte halten und danach tun.

Das Gesetz des Herrn ist vollkommen  
und erquickt die Seele.

*Das Zeugnis des Herrn ist gewiss  
und macht die Unverständigen weise.*

Die Befehle des Herrn sind richtig  
und erfreuen das Herz.

*Die Gebote des Herrn sind lauter  
und erleuchten die Augen.*

Ehre sei dem Vater und dem Sohn  
und dem Heiligen Geist,

*wie im Anfang, so auch jetzt und allezeit  
und in Ewigkeit. Amen.*

### Leitvers (Liturg):

So spricht der Herr:

Ich will meinen Geist in euch geben und solche Menschen aus euch machen, die in meinen Geboten wandeln und meine Rechte halten und danach tun. *Psalm 19 i.A.*

## Gebet sich erheben

Himmlischer Vater, wir reden – und hören uns manchmal selbst kaum zu. Wir spüren, was wir gesagt haben, verletzt, bringt Unfrieden. Es ist so schwer, Frieden zu bringen, wo Streit herrscht. Hilf, dass du das letzte Wort behältst. Stärke uns, wenn wir nun auf deine Worte hören. Amen.

## Evangelium ist auch Predigttext

Lesung aus dem Matthäusevangelium:

Jesus spricht: „Ihr sollt nicht meinen, dass ich gekommen bin, Frieden zu bringen auf die Erde. Ich bin nicht gekommen, Frieden zu bringen, sondern das Schwert. Denn ich bin gekommen, den Menschen zu entzweien mit seinem Vater und die Tochter mit ihrer Mutter und die Schwiegertochter mit ihrer Schwiegermutter. Und des Menschen Feinde werden seine eigenen Hausgenossen sein.

Wer Vater oder Mutter mehr liebt als mich, der ist meiner nicht wert; und wer Sohn oder Tochter mehr liebt als mich, der ist meiner nicht wert. Und wer nicht sein Kreuz auf sich nimmt und folgt mir nach, der ist meiner nicht wert.

Wer sein Leben findet, der wird's verlieren; und wer sein Leben verliert um meinetwillen, der wird's finden.“  
*Matthäus 10,34-39*

**Liturg:** Ehre sei dir, Herr.

**Gemeinde:** Lob sei dir Christus.

## Musik

### Kurzpredigt

Ich spüre, wie ich mich gegen diese Verse wehre: Hier spricht ein Gotteskrieger, kein Friedefürst!

Auch in unserem Land haben Menschen schmerzhaft erlebt, was es heißt, wenn Vater und Sohn, Mutter und Tochter, Schwiegertochter und Schwiegermutter sich entzweien, Vereins- oder Hausgenossen einander zu Feinden werden. In der Pandemiezeit, aber auch schon früher!

Da schmerzt es mich, so eine Rede Jesu zu lesen.

Aber irgendwie lassen mich seine Sätze nicht los. So wie ich mir um langjährige Bekannte, vertraute Freunde oder Familienmitglieder Sorgen mache, mich ihr verändertes Verhalten nicht kalt lässt, sondern nachdenklich macht, will ich versuchen zu verstehen:

Wie kann es sein, dass Jesus so redet?

Es ist wohl v.a. meine Erinnerung an Jesu Wirken, die mir das Verständnis des heutigen Predigttextes schwer macht. Es ist mein von Kindesbeinen an vertrautes Jesusbild, das mich lieber verdrängen lässt, was an seinen schroffen Worten auch konfliktreich, verletzend, strittig ist.

Und vielleicht hat er es geahnt?

Aus dem Kreis der vielen, die ihm nachfolgten, hatte Jesus sich ja gerade erst zwölf Vertraute ausgewählt, die er mit besonderer Verantwortung und Vollmacht ausstattet: Wie er sollen sie das Kommen des Reiches Gottes in Wort und Tat verkündigen.

Jesu Rede ist also Vorbereitung auf das, was auf sie zukommt. Wie sich die Geister an seinem Wirken scheiden, werden auch sie nicht überall mit Zustimmung rechnen können.

Ganz klar malt er ihnen die Alternativen vor Augen und benutzt dafür keinen Weichzeichner.

Und auch die Propheten und die zeitgenössische jüdische Überlieferung kennen die Erwartung, dass unmittelbar vor dem Kommen des Messias Familien auseinanderbrechen werden.

Ihre Hoffnung war nicht nur auf den uns so vertrauten lieben Jesus und sein Friedensreich gerichtet!

In Kenntnis dieser zwiespältigen Tradition waren Jesu Worte für die Jünger vielleicht gar nicht so unerhört.

Doch nun ist es keine abstrakte Erwartung mehr, sondern es betrifft sie, weil sie die Botschaft vom nahen Himmelreich reden und leben sollen. Für Kompromisse um eines lieben Friedens willen ist da keine Zeit!

Als sich die frühem Christen der neuen Glaubensbewegung anschlossen hatten, da waren sie oft zu Außenseitern in ihrer Familie geworden. Und hatten durch ihre Taufe Unfrieden und Feindschaft gebracht.

Für sie sind diese Worte also kein düsteres Zukunftsszenario, sondern Gegenwart. In der Nachfolge Jesu Christi zu leben war für sie weder friedfertig noch familienfreundlich.

Unter solchen Umständen brauchte es eine eindeutige Entscheidung, ob man dieses Kreuz wirklich auf sich nehmen will – und keine Beliebigkeit, etwa um beliebt zu bleiben.

Erst jetzt habe ich Augen und Ohren frei, um auch den letzten Satz der Rede Jesu wirklich wahrzunehmen:

„Wer sein Leben findet, der wird's verlieren, und wer sein Leben verliert um meinetwillen, der wird's finden.“

*Matthäus 10,39*

Es geht nicht nur um Konflikte im Familienkreis um seinetwillen. Am Ende geht es um mich selbst:

Worauf ist mein Leben ausgerichtet? Bin ich mir selbst mein eigenes Lebensziel oder bin ich bereit, mich ganz auf den einzulassen, dessen Worte mir auch fremd sind? So geht es mir am Ende meiner Beschäftigung so:

Ich bleibe eigentümlich dankbar zurück, denn ich muss über etwas nachdenken, worauf ich sonst wohl nicht gekommen wäre.

Amen.

### **Apostolisches Glaubensbekenntnis** *sich erheben*

*Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde.*

*Und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn. Empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, hinab gestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.*

*Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige, christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige Leben.  
Amen.*

## **Choral**

*1. Ich weiß, woran ich glaube, / ich weiß, was fest besteht, / wenn alles hier im Staube / wie Sand und Staub verweht; / ich weiß, was ewig bleibt, / wo alles wankt und fällt, / wo Wahn die Weisen treibt / und Trug die Klugen prellt.*

*5. So weiß ich, was ich glaube, / ich weiß, was fest besteht / und in dem Erdenstaube / nicht mit als Staub verweht; / ich weiß, was in dem Grauen / des Todes ewig bleibt / und selbst auf Erdenauen / schon Himmelsblumen treibt.*

**EG 357,1+5**

## **Fürbitten** **sich erheben bis zum Ende**

Himmlischer Vater, wir bitten dich für Menschen in einer Sinnkrise, die ihr Lebensziel aus den Augen verloren haben: Erweise du dich ihnen als treuer Begleiter durch diese Zeit.

Barmherziger Bruder, wir bitten dich für Familien, in denen das Gespräch abgebrochen ist, in denen es schwer fällt, einander zu akzeptieren: Zeige du ihnen neue Wege zueinander auf.

Mächtiger Gott, wir bitten dich für die Menschen, die in Gesellschaft und Politik Verantwortung tragen und so mit ihrem Tun oder Lassen über Krieg und Frieden entscheiden: Schenke du Weisheit und Besonnenheit.

Gnädiger Gott, wir bitten dich für uns, dass wir spüren, wo mutigere Worte, deutlichere Taten notwendig sind, um von deinem Reich weiterzusagen und dafür einzustehen. Amen.

## **Vaterunser** **gemeinsam**

*Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute, und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.  
Amen.*

## **Segen**

## **Musik**

## **Glockengeläut**